

FERDINAND PENKER

Stand DS13

(1950 – 2014)

Ferdinand Penker schuf seit den 1970er Jahren ein Œuvre, das sich unter Einfluss konstruktiver und konkreter Ideen sowie der amerikanischen Farbfeldmalerei und der Minimal Art entwickelte. Entscheidend war die Begegnung mit Josef Albers 1971 in Orange, Connecticut, dessen „Interaction of Color“ ein Jahr zuvor in deutscher Übersetzung erschienen war. Eine weitere Reise in die USA führte Penker nach New York, wo er Fred Sandback und Lawrence Weiner kennenlernte. Beeinflusst von der New Yorker und später der Kunstszene in Kalifornien untersuchte Penker die Malerei, ihre Mittel und Möglichkeiten und trieb sie voran. Er verband in seinem Werk Tendenzen amerikanischer mit europäischen Kunstströmungen. So zeichnen analytische Qualität und Kontinuität Penkers Werk aus, das eine singuläre Position innerhalb der österreichischen Malerei einnimmt.

In den 1970er Jahren entstehen ein verbindliches Vokabular und eine Methodik, die innerhalb des Werks vielfältig variiert und zunehmend forciert werden. Aus der Beschäftigung mit Raum und Architektur wird die Linie Zentrum der künstlerischen Arbeit. Mit der seriellen Wiederholung von Strichen entstehen flächige Ordnungen – abstrakte Kompositionen als formale Resultate der Methode des spezifischen, auf die Linie konzentrierten Farbauftrags. Diese tendenziell minimalistische, monochrome, radikal entschleunigte Malerei wird in den 1990er Jahren in den Raum erweitert, wobei die autonome Einheit des Bildes aufbricht und die Reichweite der Auseinandersetzung expandiert.

Ferdinand Penker wurde 1950 in Klagenfurt geboren und studierte von 1968-1972 in Graz Medizin und Kunstgeschichte. Von 1977-1987 hielt er sich in den USA auf und war als Professor an der University of California in Davis tätig. Er starb 2014 in Farrach in Kärnten.

Ausgewählte Einzelausstellungen:
Schloss Wolfsberg (2016),
Museum der Wahrnehmung, Graz (2014), Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt (2010), Yamanote, Sclater Street Platform, London (2010), 45 Views of a Square, Machiya Bunka Center, Tokyo (2008), NOSPACE, Casa Amarilla, San Jose, Costa Rica (2006), 97-99 Sclater Street, London (2000), Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt (1999), Forum Stadtpark, Graz (1995), Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz (1994), KALA Institute, Berkely (1984), Wiener Secession, Wien (1981)



Ohne Titel, 2003, Tempera auf Papier, 6-teilig, à 66 x 46 cm